SOFI-Neuerscheinungen

Martin Baethge, Ingrid Wilkens (Hrsg.):

Die große Hoffnung für das 21. Jahrhundert? Perspektiven und Strategien für die Entwicklung der Dienstleistungsbeschäftigung

Opladen 2001 (Leske + Budrich)

Dienstleistungen stellen in der Beschäftigungsdebatte den Hoffnungsträger dar. Unklarheit herrscht jedoch über die Dynamik und die Potentiale der Dienstleistungsbeschäftigung und über die Qualität der augenblicklich und künftig entstehenden Arbeitsverhältnisse. Klarheit darüber ist die unabdingbare Voraussetzung für die Gestaltung und die politische Förderung von Dienstleistungsbeschäftigung. Diese Klarheit versucht das Buch zu schaffen.

Der Band greift die aktuelle Diskussion um die Dienstleistungsentwicklung auf. Er enthält viele über den Tag hinausweisende grundsätzliche Beiträge zum tertiären Sektor von namhaften Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften. Durch die Vielfalt der behandelten Themen erhält er den Charakter eines Kompendiums zu Perspektiven und Problemen von Dienstleistungsbeschäftigung und –arbeit in ihren diversen Feldern.

Peter Kalkowski, Matthias Helmer, Otfried Mickler:

„Telekommunikation im Aufbruch. Wandel der Arbeitsstrukturen und Beschäftigungsverhältnisse“

Düsseldorf 2001 (edition der Hans-Böckler-Stiftung 50)

Die Ergebnisse dieser explorativen Untersuchung liefern ein Bild davon, wie in Deutschland TK-Unternehmen nach der vollständigen Liberalisierung des Marktes Anfang 1998 „von innen aussehen“, mit welchen Anforderungen und Problemen sie konfrontiert sind und welche Ansätze zur Bewältigung sie verfolgen.

Die Konvergenz der TIMES-Märkte (Telekommunikation, Informationstechnik, Medien, Entertainment, Sicherheit) und die Nachfragedynamik verlangen von den TK-Unternehmen eine hohe strategische Reaktions- und Manövrierfähigkeit: Bei der *Organisationsgestaltung* sind in besonderer Weise Flexibilitätsanforderungen und Stabilitätsbedürfnisse auszutarieren. In den Betrieben, in denen vielfach 50 % der Beschäftigten Hochschulabsolventen sind, wird der *Personalentwicklung* ein sehr hoher Stellenwert für den Unternehmenserfolg zugemessen. Sie wird aber durch strategische Unsicherheiten gravierend beeinträchtigt. Angesichts der Anforderungen an die Reaktions- und Manövrierfähigkeit im turbulenten Umfeld sind *neue Steuerungs- und Führungsinstrumente* wie Balanced Scorecard, Führen mit Zielen, Mitarbeitergespräche und Personalbeurteilungen für TK-Unternehmen unverzichtbar. Die Nutzung dieser und weiterer Sozzialtechniken, auf die in dem Buch eingegangen wird, stehen für einen veränderten Modus der Arbeits- und Leistungsregulation: im Spannungsfeld von erweitertem Beteiligungsanspruch und Bürokratie im neuen Gewand. Dabei sind die Arbeitsbeziehungen in der Branche (Netzbetreiber/Diensteanbieter) u.a. dadurch geprägt, dass es keinen Arbeitgeberverband gibt, mit dem Branchentarifverträge abgeschlossen werden könnten. Zudem konkurrieren Gewerkschaften um Einflussdomänen und haben ebenso wie Betriebsräte außerhalb des Kernbereichs der DTAG nur wenig Rückhalt bei den Beschäftigten. Das Gros der selbstbewussten qualifizierten Angestellten meint, die eigenen Interessen selbst direkt, d.h. auch ohne Gewerkschaften und Betriebsräte vertreten zu können.

Martin Kronauer:

Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus

Frankfurt/New York 2002 (Campus Verlag)

Die soziale Frage am Übergang ins 21. Jahrhundert hat einen neuen Namen: Exklusion. Überall in Europa werden Ursachen und Folgen von prekärer Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Armut in Begriffen von sozialer Ausgrenzung diskutiert. „Exklusion“ und „Underclass“ sind die prominentesten unter ihnen. Sie verweisen auf tiefgreifende Veränderungen in der Erwerbsarbeit, den sozialen Beziehungen und den politischen Regelungsformen. Vor allem in den großen Städten spitzen sich die Probleme zu.
Wie die Begriffe „Exklusion“ und „Underclass“ zu verstehen sind, ist allerdings theoretisch und politisch heftig umstritten. Was ist anders an der Arbeitslosigkeit

und Armut heute, das es rechtfertigen würde, neue Begriffe einzuführen? Wie lässt sich der Gedanke einer durch Ausgrenzung gespaltenen Gesellschaft angemessen fassen? Droht er nicht die „Ausgeschlossenen“ zusätzlich zu diskriminieren? Was heißt gesellschaftliche Zugehörigkeit? Was bedeutet Ausgrenzung für die Betroffenen, was bedeutet sie für die Zukunft der Demokratie? Mit diesen Fragen setzt sich der Autor auseinander. Er legt dar, dass der Ausgrenzungsbegriff mehr als nur soziale Randphänomene bezeichnet. Vielmehr handelt es sich um eine zentrale Kategorie für die Analyse von Umbrüchen der Gegenwartsgesellschaft. Das Buch verfolgt drei Ziele: in die sozialwissenschaftliche Diskussion um die Begriffe „Exklusion“ und „Underclass“ einzuführen; den Ausgrenzungsgedanken in einer Auseinandersetzung mit dieser Diskussion begrifflich zu schärfen; schließlich und vor allem: einen Zugang zur sozialen Realität des Ausgrenzungsproblems in den hoch entwickelten kapitalistischen Gesellschaften der Gegenwart zu vermitteln.